

Der astronomische Wonnemonat Mai

Autor(en): **Jost-Hediger, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **61 (2003)**

Heft 317

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der astronomische Wonnemonat Mai

HUGO JOST-HEDIGER

Hie und da gibt es Monate, in denen sich die astronomischen Ereignisse nur so überschlagen, dann folgen zum Glück auch wieder etwas ruhigere Tage und Nächte. Obwohl uns der Mai nicht eben mit gutem Wetter und guter Sicht verwöhnt hat, zählt er trotzdem zu den Höhepunkten des Jahres 2003. Mir jedenfalls wird er noch lange in Erinnerung bleiben.



Bild 1: Trotz der Kälte: Der Aufbau der Instrumente beginnt.

7.5.2003, 04:30 – 13:00 Uhr: Zum dritten Mal Merkur- Transit in der Jurasternwarte

Zugegeben: etwas komisch ist mir natürlich schon zu Mute, wenn ich behaupte, dass in der Jurasternwarte schon drei Mal ein Merkur-Transit beobachtet wurde. Da aber einer der Gründer der Jurasternwarte, GERHART KLAUS, die Transits 1970 und 1973 alleine von zu Hause aus fotografierte (die Jurasternwarte entstand erst 1976), kann ich getrost den Balkon von GERHART KLAUS als die Urzelle der Jurasternwarte betrachten. So gesehen stimmt die Aussage mehr oder weniger doch.

Bild 2: Bei schönstem Sonnenschein voll an der Arbeit.



Doch nun der Reihe nach.

Am Vorabend stellt sich bei bedecktem Himmel die bange Frage, wohin sollen wir fahren? Richtung München, wo das Wetter gut ist, oder rauf auf den Jura. Da, um 20:00 Uhr, zeigt ein Blick auf das Meteobild, wie sich eine grosse wolkenfreie Zone von Marseille Richtung Schweiz bewegt. Ich bin der Ansicht, dass sie am frühen Morgen bei uns eintreffen und dann ein paar Stunden bleiben wird. Also ist es klar: Wir können noch ein paar Stunden Schlaf geniessen.

Tagwache ist um viertel vor Vier, Abfahrt um 04:00 Uhr, und so um halb fünf sind wir zu Viert auf dem Oberberg, rund 2 Kilometer von der Jurasternwarte entfernt. Leider ist bei der Jurasternwarte die Sonne so früh am Morgen noch hinter einem Hügel verborgen. Das ist weiter nicht so schlimm, da wir ja privat genügend transportable Geräte zur Verfügung haben. Es ist recht kalt, und trotz den dicken Jacken beginnen wir nach dem Aufbau der Instrumente zu frösteln. Die Sonne will und will nicht kommen, und der Himmel ist noch fast ganz bedeckt.

Bild 3: Endlich geht die Sonne auf!



Endlich, es ist etwa 10 Minuten nach sechs, geht die Sonne auf, und auch die Wolken verziehen sich nach und nach. Nun kann es nicht mehr lange dauern, bis das Schauspiel gelingt. Ab 07:15 beginnen wir dann mit den Aufnahmeserien. Alle 10 Minuten 4-5 Aufnahmen mit verschiedenen Belichtungszeiten, da sich die Helligkeit der Sonne von Minute zu Minute verändert. Bis 12:35 Uhr dauert die Arbeit, nur hie und da durch das Verdrücken eines Sandwiches oder einen Schluck Kaffee unterbrochen. Und siehe da: Das Wetter ist uns hold. Bis Mittags um Zwei haben wir gute bis sehr gute Sicht, und erst im Verlaufe des Nachmittags ziehen zunehmend Wolken auf. Glück gehabt!

Jetzt aber zu den Resultaten von GERHART KLAUS. Alle Aufnahmeserien hat er mit seinem Refraktor auf der Terasse seines Hauses gemacht und natürlich umgehend selber entwickelt, saubere Abzüge hergestellt und sie dann anschliessend zu den eindrücklichen Gesamtübersichten zusammengesetzt. Ich denke, kommentieren muss man sie nicht gross. Sie sprechen für sich selber. Nur eins noch: der Vergleich der Aufnahmen zeigt sehr schön die unterschiedlichen Diagonalen der drei Merkur-Transits, und auch die unterschiedlichen Grössenverhältnisse kommen klar zum Vorschein (1970 und 2003 = 12 Bogensekunden, 1973 = 9,9 Bogensekunden).

8.5.2003 bis ?: Projekt Venus-Daten

Bereits kurz nach dem Merkurtransit trudeln die ersten Resultate von Beobachtern des Projektes «Venus 2004» bei mir ein. Visuelle Beobachtungen und schliesslich so an die 300 Fotos, die alle

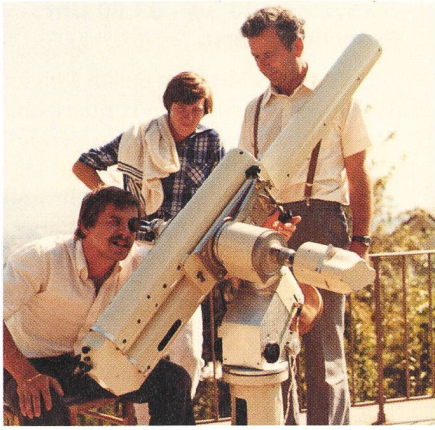


Bild 4: GERHART KLAUS mit seinem Teleskop. Links am Instrument DANY GARDOEN, der geniale Spiegelschleifer aus Südfrankreich.

ausgewertet werden müssen. Da wartet noch ein gerütteltes Mass Arbeit auf mich, und bis zur fertigen Auswertung wird's wohl noch ein bisschen dauern.

**8.5.2003, 11:30 – 12:30 Uhr:
Gruppenführung**

Ausnahmsweise mal eine kurze Tagesführung. Nur so zum reinschnuppern in die Sternwarte und ein bisschen plaudern. Nun denn, auch solche Besucher gibt's.

**16.5.2003, 03:30 Uhr:
Mondfinsternis**

Heute beginnt der Tag wieder früh. Um Halbvier fahre ich zusammen mit Therese und Barbara in noch stockdunkler Nacht durch den Wald zur Jurasternwarte. Eben rechtzeitig zum Eintritt des Mondes in den Kernschatten erreichen wir unser Ziel. Nun heisst es, rasch die Maksutow aufs Stativ montieren, Kamera anschrauben, scharf stellen, eine Testaufnahme, und los geht's. Die Belichtungsverhältnisse sind schwierig, und so bleibt mir nichts anderes übrig, als alle 10 Minuten eine Sechser-Serie von Aufnahmen mit Belichtungszeiten von 1/8 bis 1/125 Sekunde zu machen. Etwas Vernünftiges wird so mit Sicherheit auf den Film kommen.

So gegen Halbfünf zeigt sich im Nordosten bereits, zögerlich vorerst, das erste Grau des herandämmernden Tages. Langsam aber unerbittlich beginnt ein Kampf zwischen der immer heller werdenden Dämmerung und dem Mond, der mehr und mehr vom Schatten der Erde verschluckt wird. So um Fünf, die ersten Vögel beginnen bereits mit ihrem Morgenkonzert, verliert sich der Mond, tief am Westlichen Horizont, in den Zirrenfeldern und dem nun rasch anbrechenden Tag.

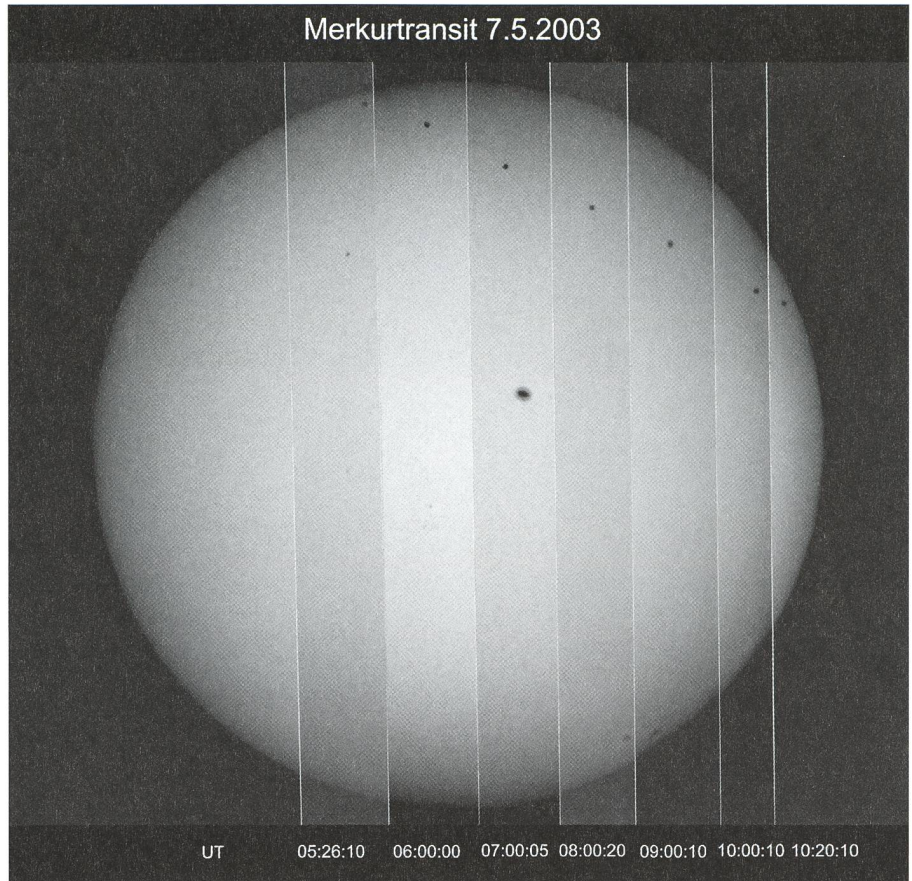


Bild 5: Transitspur 2003.

Eine schöne und eindrückliche Mondfinsternis hat ihr Ende gefunden.

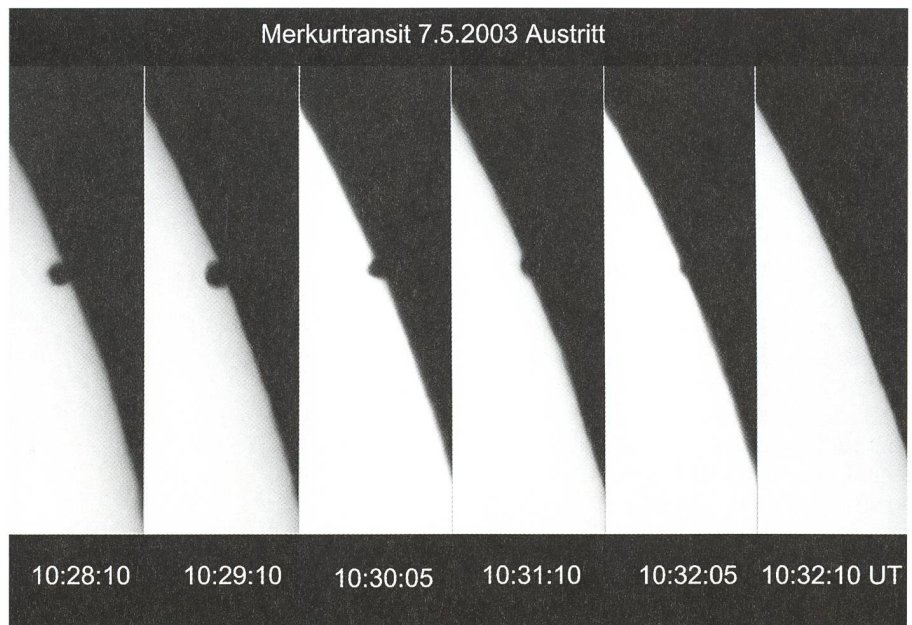
17./18.5.2003: SAG-GV

Endlich einmal ein Wochenende ausspannen! Wie bereits zur Tradition geworden, reisen Therese und ich bereits am Freitagabend zur GV an, geniessen

ein gutes Nachtessen, bummeln noch ein wenig und freuen uns am freien Abend.

Das GV-Wochenende ist für uns wie immer ein schönes Erlebnis, das wir nicht mehr missen möchten. Wir geniessen es, gute Bekannte zu treffen oder neue Menschen kennen zu lernen, zu

Bild 6: Merkur verlässt die Sonne 2003.



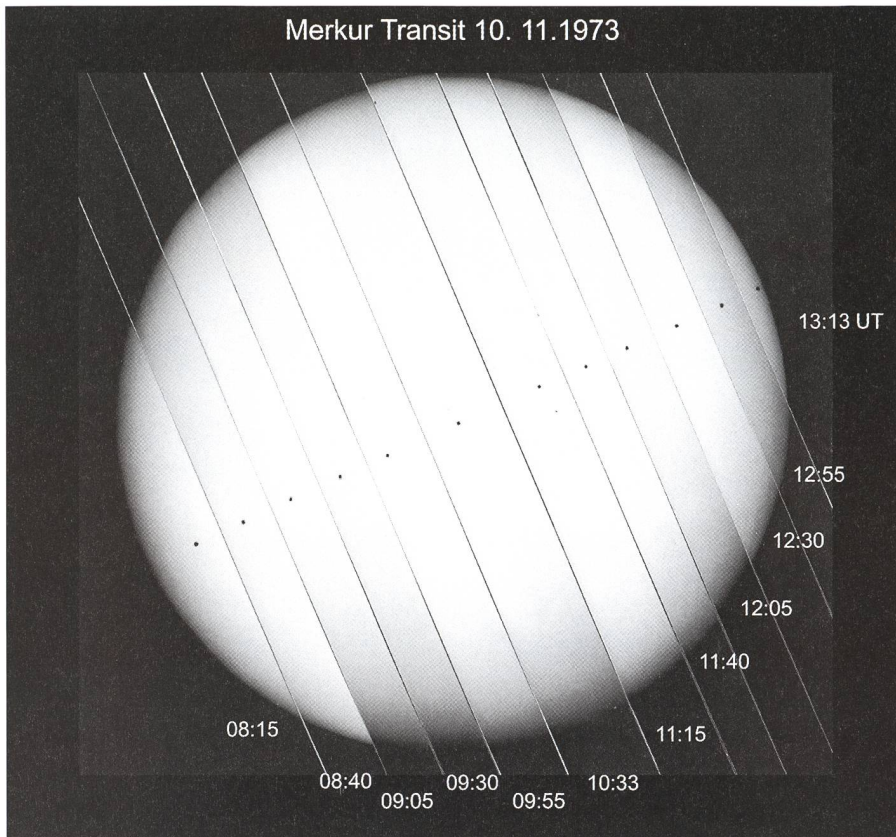


Bild 7: Transitspur 1973.

diskutieren und es ganz einfach mal gemütlich zu haben. Es war ein Super-Weekend!

**22.5.2003, 21:00-23:30 Uhr:
Gruppenführung**

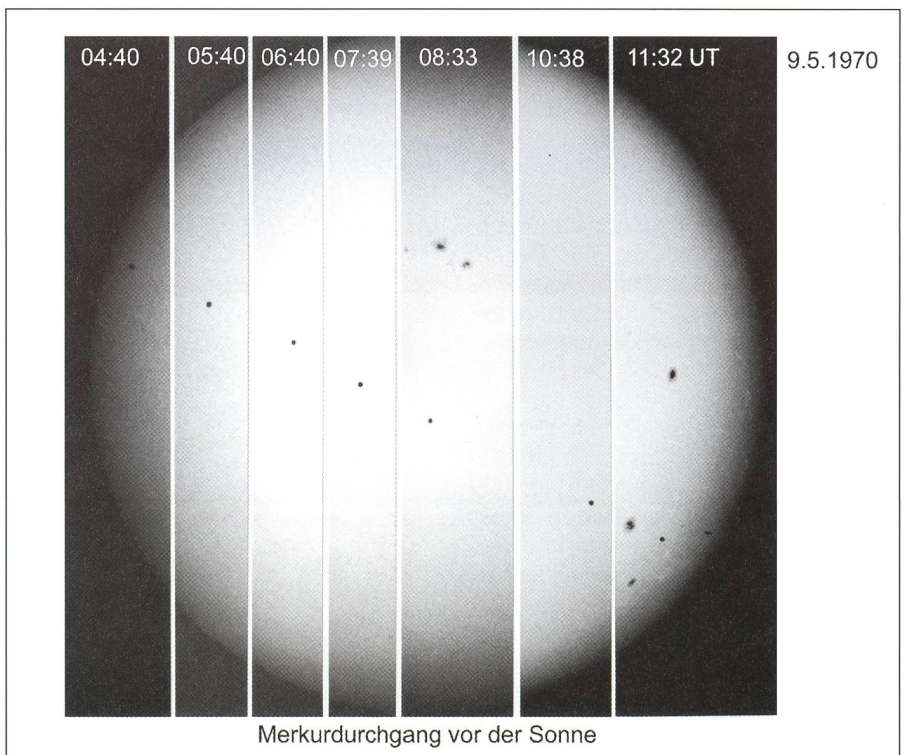
Heute ist eine Führung für eine Geburtstagsgesellschaft angesagt. Nur leider: Der Himmel ist total bedeckt, und wie ich in der Sternwarte ankomme, herrscht dichter Nebel. Also durch den Nebel nochmals drei Kilometer auf den Oberberg fahren und die Gesellschaft fragen, ob sie trotzdem kommen möchten. Ja: Sie möchten und werden bereits in einer halben Stunde kommen. Bei der Sternwarte ist der Nebel noch dicker geworden.

Nun denn: Die Besucher treffen ein (man kann Sie im Nebel nur schemenhaft erkennen), und ich erkläre während rund einer Stunde die Sternwarte, die Instrumente und das, was man bei gutem Wetter sehen könnte. Als Höhepunkt folgt dann der Anblick des Sommersternenhimmels, den wir infolge des schlechten Wetters wieder mal in der Sternwarte an der Decke des Sonnenlabors versorgen mussten, damit die Sterne nicht feucht werden. Achtung: Feuchtigkeit nimmt Sternen die Leuchtkraft, was heute drastisch bewiesen werden konnte.

Bild 8: Transitspur 1970.

**23.5.2003, 21:00 - 23:00 Uhr:
Gruppenführung**

Heute ist eine Familie zu Besuch. Das Wetter ist nicht eben berauschend. Da wir aber nur wenige Personen sind, reicht es, um alle wichtigen Objekte anzuschauen, und auch das diskutieren kommt nicht zu kurz.



Merkurdurchgang vor der Sonne

**30.5.2003, 00:30 – 03:00 Uhr:
Polarlichtalarm**

Das Telefon läutet um 00:30! Nun ist es also soweit. Nach einem Voralarm um 19:00 hat Beatrice nun vom Orakel (www.meteoros.de) gesehen, dass sich das vorausgesagte Polarlicht mehr und mehr unseren Breitengraden nähert. Also raus aus den Federn und sofort auf den Berg. In der Jurasternwarte starren wir dann zu Viert bis morgens um Drei Richtung Norden und hoffen, auch mal wieder etwas ähnliches wie ein Polarlicht zu sehen. Nur leider: Alles war für die Katz. Es reichte wieder einmal mehr nicht bis zu uns. Schade!

**30.5.2003, 20:00 – 00:30 Uhr:
Nacht des offenen Daches**

Heute Abend ist «Nacht des offenen Daches» angesagt. Leider habe ich übersehen, dass es ja erst sehr spät dunkel wird und hatte die Öffnungszeiten ab 20:00 Uhr publiziert. Das ist etwas sehr früh, aber zeigen kann man alleweil etwas. Nur leider, wie so oft im Mai, ist der Himmel fast voll bedeckt. So ab Halbneun trudeln die ersten Besucher ein und können trotz der Wolken noch einen Teil des Sonnenunterganges, Sonnenflecken inklusive, genießen. Danach, etwa um Halbzehn, können die inzwischen schon auf eine stattliche Zahl angewachsenen Besucher für 30 Minuten die Dia-Vorführung genießen.

Inzwischen treffen mehr und mehr Besucher ein, und der Himmel verdunkelt sich zusehends. Ein Gewitter ist im Anzug! Ich will der zweiten Besucher-

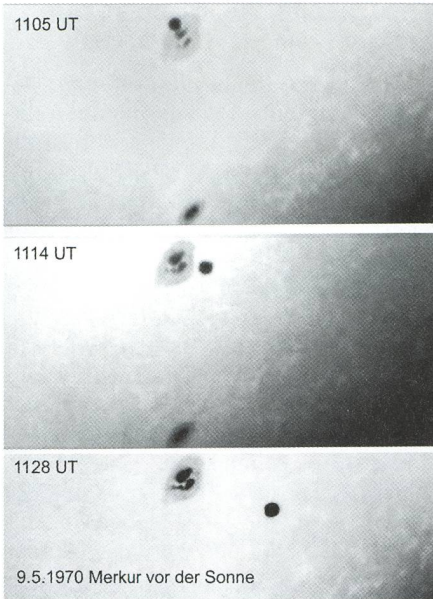


Bild 9: Eine Begegnung 1970.

gruppe zumindest den Blick auf das Berner Münster bieten und schwenke den Refraktor Richtung Bern. Aber halt, es ist noch fünf Minuten zu früh! Der Münstersturm wird erst um Zehn beleuchtet. Punkt Zehn schaltet die Beleuchtung ein. Die ersten zwei Besucher erhaschen einen Blick auf das Münster, ich geh inzwischen nach unten, um die Diaschau, Gruppe zu holen, von oben ruft jemand: «Es beginnt zu regnen»! Wieder rauf hetzen, das Instrument in Parkposition bringen, das Dach schliessen und dem Regen zuhören. Und wie es regnet! Petrus scheint das gesamte Wasser des Ozeans auf einmal über der Sternwarte auszuschütten. Das kann ja für die morgige «Partielle Sonnenfinsternis» heiter werden!

Der grösste Teil der Besucher geht nach Hause. Nur ein paar Unentwegte warten und hoffen auf bessere Zeiten. Und sie kommen, die besseren Zeiten! Um Elf hört der Regen schlagartig auf, es klart rasch auf und wir haben bis um Zwölf wunderbare Beobachtungsbedingungen. Lerne: Geduld haben und Warten lohnt sich.

Und übrigens: Die «Partielle Sonnenfinsternis» ist wohl auch gerettet!

**31.5.2003, 04:45 – 09:00 Uhr:
Partielle Sonnenfinsternis**

Wiederum beginnt der Tag früh! Abfahrt ist auf 04:45 Uhr angesagt, und so machen wir uns ein weiteres Mal auf den dunklen Weg rauf auf die Jurahöhen. Wiederum fahren wir an der Sternwarte vorbei auf den Oberberg.

Während dem Auspacken der Instrumente begleitet uns ein wunderschönes Morgenkonzert. Dargeboten wird es von allen denkbaren Vögeln, die nicht

aufhören wollen, den anbrechenden Tag zu begrüßen, zu jublieren und sich ganz einfach zu freuen. Wäre jetzt nicht Fotografieren vorgesehen, so müsste man sich ins Gras legen, um einfach zuzuhören und zu träumen.

Auch der Himmel jubiliert! Er ist, mit Ausnahme von tief am östlichen Horizont stehenden Nebelfeldern und Zirren, wolkenlos. Das wird uns nicht gross stören. Nun beginnen aber die vielen Flugzeuge wie ein Maler mit einem riesengrossen Pinsel damit, den wunderschönen Himmel mit ihren Kondensstreifen zu verunstalten. Kreuz und quer schweben die Streifen am Himmel, bewegen sich hin und her, verschmelzen teilweise sogar miteinander. Mit der zunehmenden Tageshelligkeit sieht man jetzt, wie die Kondensstreifen von Osten her langsam aber sicher ins Sonnenlicht geraten und sich glücklicherweise zu verdünnen beginnen.

So um 20 vor Fünf werden wir langsam kribbelig! Die Sonne dürfte jetzt schon kommen, sonst sehen wir am Ende fast nichts mehr. 05:49 geht Sie endlich auf, die lang Ersehnte. Blutrot steht sie am Horizont, taucht langsam aus den Nebelfluten auf und steht schliesslich in voller Pracht am Himmel.

Die schwarze Scheibe des Mondes scheint rasch, sogar sehr rasch wieder den Blick auf die ganze Sonne freizugeben, und so artet das Fotografieren fast noch zu Stress aus.

Dann, um 06:20, ist leider alles vorbei. Die Sonne steht wieder in voller Pracht am Himmel, und man kann nicht

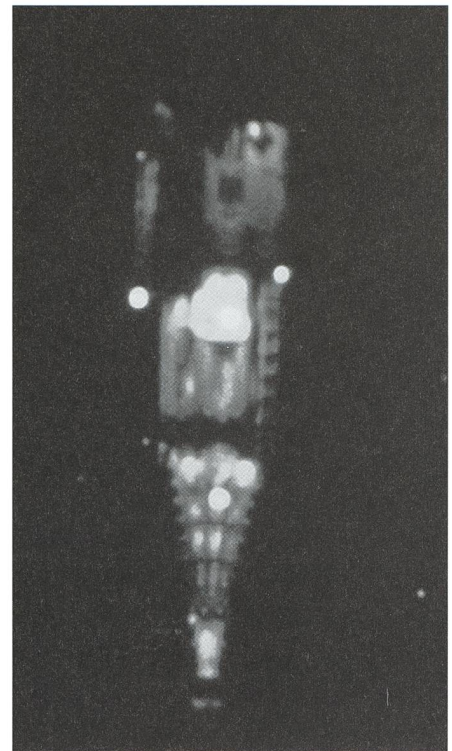
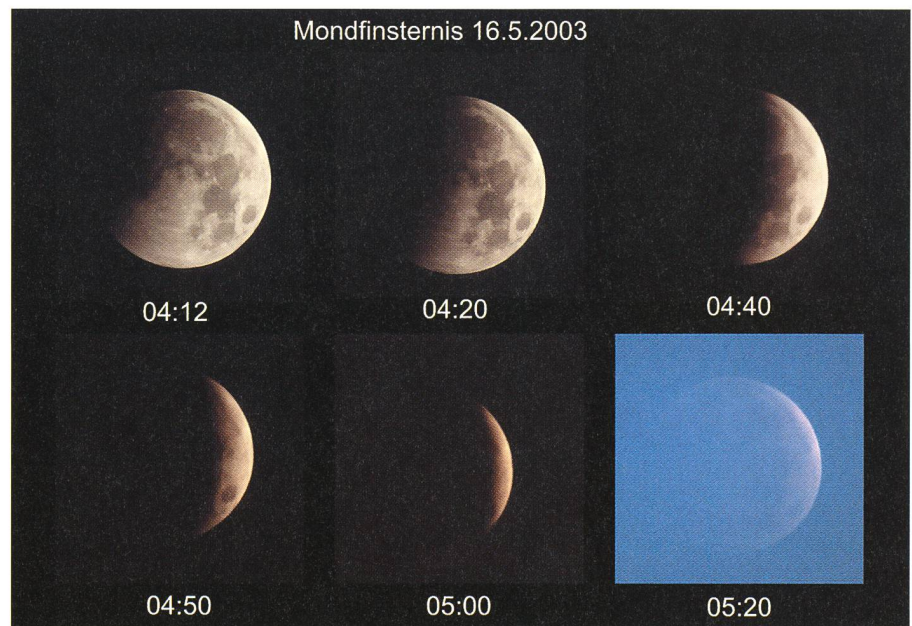


Bild 11: Die Ersatzlösung: Der Turm des Berner Münsters aus 35 Kilometern Entfernung. Aber Achtung: Er steht auf dem Kopf!

einmal errahnen, dass ein winzig kleines Stück daneben der Neumond am Himmel steht.

Zum Abschluss folgt nun noch die Wanderung auf die Juraklippen, um den anbrechenden Tag unten im Tal zu bewundern. Dann, um Sieben, geniessen wir das herrliche Bergfrühstück im Restaurant Oberberg, bevor es uns wieder runter ins Tal zieht.

Bild 10: So sahen wir in der Jurasternwarte die Mondfinsternis.



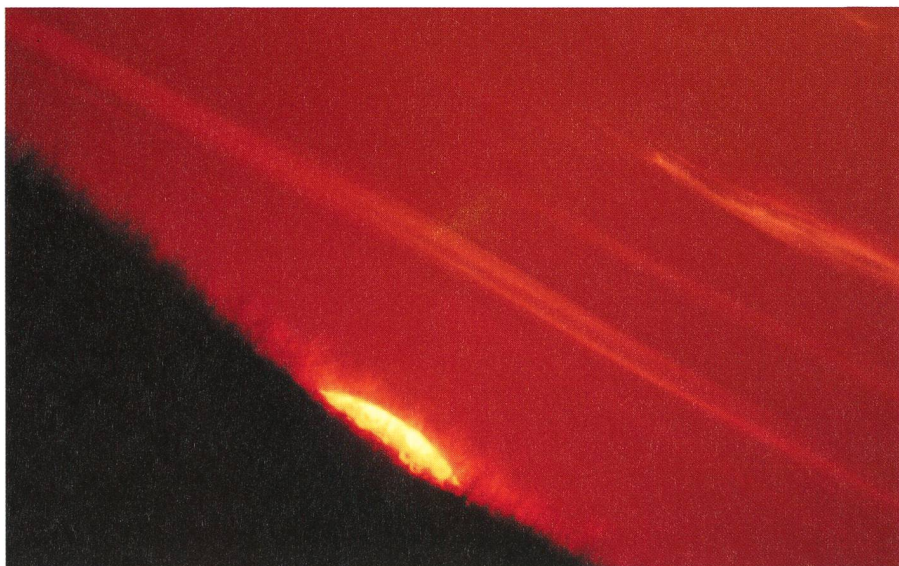
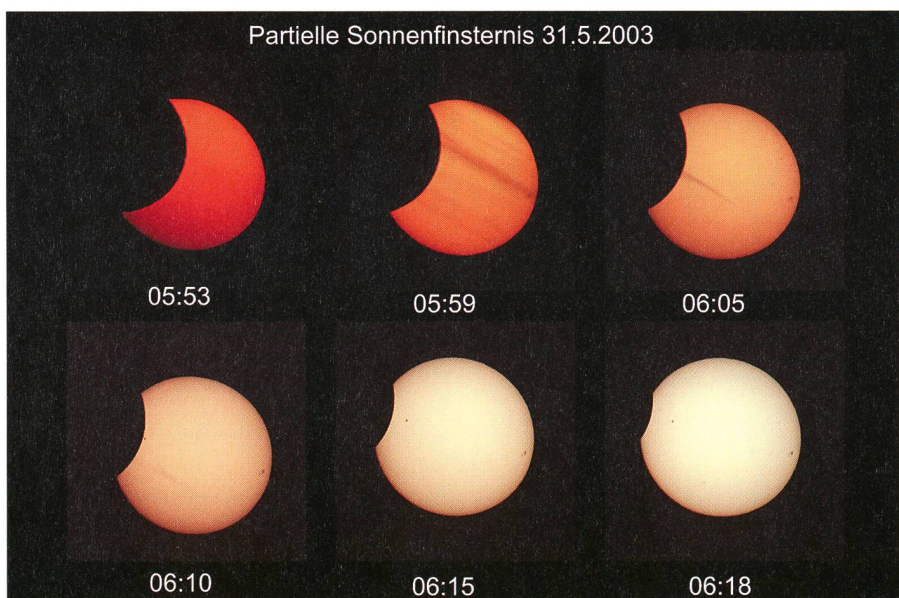


Bild 12: 05:49 Uhr: Endlich! Blutrot geht die Sonne auf. Das Gras scheint zu glühen.

Bild 13: Ablauf der partiellen Sonnenfinsternis.



**31.5.2003, 20:00 – 00:30 Uhr:
Nacht des offenen Daches**

Nochmals Nacht des offenen Daches. Wir beginnen wiederum um Acht, und schon recht bald sind wir von lauter kleinen und grossen Besuchern umringt. Verglichen mit gestern ist das Wetter super. Kälter ist es laut Thermometer nicht, aber die Feuchtigkeit ist so hoch und der Wind bläst so stark, dass Gross und Klein rasch ins schlottern geraten. Nichts desto trotz zeige ich, während Therese den Besuchern im Theorieraum die Dia-Schau zeigt, Besucher empfängt und die Sternwarte erklärt, das, was man heute so sehen kann.

Und es ist eine ganze Menge von Objekten, die da auf uns warten. Angefangen bei Jupiter, der mit seinen Monden vor allem die Jüngsten entzückt, geht es weiter zum Kugelsternhaufen M13, und sogar die Galaxien M81 und M82 zeigen sich recht schön. Zuletzt noch einen Blick auf das Berner Münster, und zum Abschluss einen Abstecher mitten in die Milchstrasse, und alle sind begeistert und zufrieden.

Ein eindrücklicher, aber auch arbeitsintensiver Monat hat seinen Abschluss gefunden.

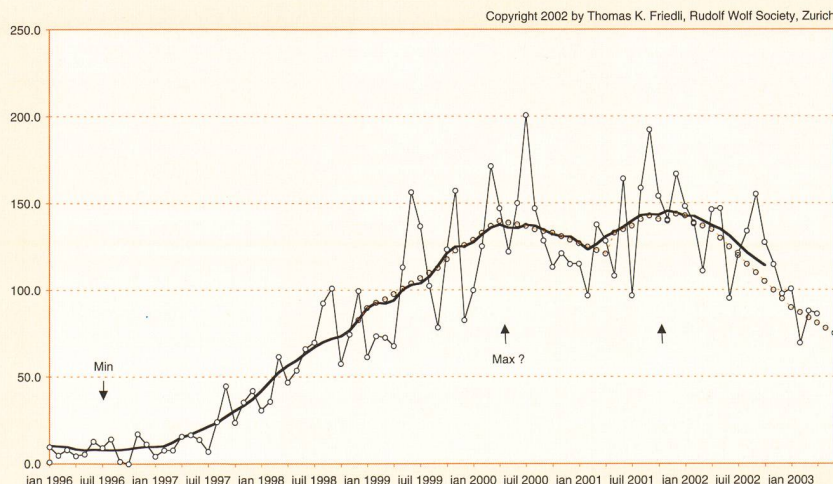
Bildnachweis:

Gerart Klaus: 4, 5, 6, 7, 8, 9
Hugo Jost-Hediger: 1, 2, 3, 10, 11, 12, 13

HUGO JOST-HEDIGER
Jurasternwarte Grenchen
Email: hugojost@bluewin.ch
Homepage: www.jurasternwarte.ch

Swiss Wolf Numbers 2003

MARCEL BISSEGER, Gasse 52, CH-2553 Safnern



März 2003 Mittel: **85.3**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
70	68	91	97	90	114	83	103	110	94	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
96	84	74	86	91	81	67	68	65	39	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
25	13	33	60	71	102	107	151	168	169	147

April 2003 Mittel: **80.9**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
148	146	135	109	92	90	59	51	64	33	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
49	71	57	57	34	16	23	34	47	62	
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
83	106	92	110	117	118	137	145	150	152	